

Mitteldeutsches Tages- und Wochenblatt

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

69. Jahrgang / Nr. 290

Veröffentlichung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große
Bismarckstr. 16/17, Scherl, (Tel. 2340) (Scherl-Verlag)
Gesellschaft m. B. Halle (S.), General-Vertriebsstelle:
bezieht kein Anrecht auf Lieferung ob. Rückvergütung.

Halle (S.), Donnerstag, den 12. Dezember 1935

Wöchentliche Preisangabe: 1,25 RM, 1,00 RM,
0,25 RM, 0,10 RM, durch die Post 2,20 RM, 1,90 RM,
ohne Zustellgebühr. — Mitteldeutsche Kurierzeitung
monatlich 20 RM. — Anzeigenpreis nach Verträge

Einzelpreis 15 Pf.

Das Nein des Negus

Allgemeine Katlosigkeit über die weitere politische Entwicklung

Nachdem die englisch-französischen Friedensvorschlüsse nun auch offiziell in Rom überreicht worden sind und der Kaiser von Abyssinien amtlich ins Bild gesetzt wurde, hängt alles davon ab, in welcher Weise die beiden kriegführenden Staaten zu dem vorliegenden Kompromiß Stellung nehmen werden. Wichtig ist ferner, ob sich auch im Völkerbund genügend Zeichen zu einer Scheinlösung abzeichnen. Was Rom liegt eine klare Stellungnahme noch nicht vor. Man hält sich in Italien offensichtlich stark zurück. In Paris glaubt man jedoch, daß Mussolini die Vorschläge als Verhandlungsbasis annehmen wird. Anders liegt es in Addis Abeba, wie aus einer Mitteilung des abessinischen Gesandten in Paris, die weiter unten im Wortlaut wiedergegeben ist, hervorgeht.

Die abessinische Gesandtschaft in Paris

veröffentlicht folgende Mitteilung: Abessinien ist das Opfer eines ungerechtfertigten Angriffes geworden, der einmütig vom Völkerbundrat und vom Völkerbund festlich verurteilt worden ist. Unter diesen Umständen ist die abessinische Regierung fest entschlossen, alle Vorschläge anzuschließen, die in mittelbarer oder unmittelbarer Form dem italienischen Angreifer eine Belohnung gewähren und die Grundzüge verkennen würden, die der Völkerbundrat und die Völkerbundsanktionen, wie auch der Völkerbund übernahm, betonen haben, insbesondere den Grundtatbestand des gebietsmäßigen und politischen Bestandes Abessinien, sowie ferner alle Vorschläge, die darauf abzielen, auf einen schwachen Staat einen Druck auszuüben, um ihn dahin zu bringen, ob er sich der Herrschaft einer mächtigen Regierung gefallen lasse, die stets betont hat, daß sie sich mit Gewalt den Triumph ihrer ehrgeizigen Ziele sichern wird, und zwar mit, ohne oder gegen den Völkerbund.

Mehrende Stimmen aus Norwegen

Die Nachrichten von dem englisch-französischen Friedensvorschlag im ostafrikanischen Konflikt werden von den führenden Vätern Norwegens mit Empörung wiedergegeben. „Aftenposten“ schreibt, daß der Völkerbund, falls er diese Vorschläge aufhebe, den letzten Funken von Idealismus verlieren würde. Norwegen müsse dann aus dem Völkerbund



König Gustaf überreicht Professor Spemann
den Friedensvertrag. (Scherl-M.)

austritten. Die kleinen Staaten hätten nichts zu suchen dort, wo von den Großmächten über die Köpfe der Kleinen hinweg nach den alten Methoden die wichtigsten Entscheidungen getroffen würden. Die Verwirklichung dieser Friedensvorschlüsse wäre geradezu eine Verleumdung des Angreifers. „Dagbladet“ sagt, daß der Völkerbund es nicht den Großmächten überlassen dürfte, den ostafrikanischen Konflikt nach ihren selbstherrlichen Interessen zu lösen.

Hintergründe des englischen Einseitens

„Dinargo“ erklärt, die plötzliche Änderung in der englischen Haltung gegenüber Italien sei nicht etwa die Folge einer natürlichen Entwicklung, sondern sei vielmehr durch bestimmte Schwierigkeiten herbeigeführt worden, die sich gleichzeitig ergeben hätten. Roosevelt habe fälschlich die englische Regierung geheim davon unterrichtet lassen, daß er nicht einmüde sei, das Deliansubverbot durchzuführen. Gleichzeitig hätten Sowjetrussen und Rumänen wissen lassen, daß es für sie schwierig sei, sich an einem Deliansubverbot zu beteiligen, wenn die Vereinigten Staaten nicht daran teilnehmen. Hingekommen seien die Befürchtungen der britischen Admiralität, im Falle eines plötzlichen Angriffs nicht von Frankreich unterstützt zu werden.

Ehrenführer der Kinderreichen

Demeritierung ergebenden Nachwuchses

Am 12. Dezember wird in einer Großversammlung in Weimar der Ehrenführer der Kinderreichen verurteilt. Auf Anregung des NSDAP und unter Mitwirkung des Reichspolitischen Amtes der NSDAP, haben sich 44 führende deutsche Männer zusammengeschlossen, um durch ihr Beispiel und ihren Einfluß der ergebenden kinderreichen Familie wieder zu dem ihr gebührenden Ansehen und Verdanknis zu verhelfen.

Kinderreich sein darf nicht länger ein Verbrechen über Nacht werden; das gebührende Ansehen, das die ererbten Kinderreichen es an Verantwortung setzen ließen, muß ausgetilgt werden. Denn sie sind es ja gerade, die allein in voller Verantwortung gegenüber der deutschen Zukunft unter Opfern und Sorgen ihre Elternpflicht erfüllen. Die gefährlichen Verneinungen, die in der Nachkriegszeit das bevölkerungspolitische Denken verwirrt haben, müssen endlich beseitigt werden, es muß wieder Gemeintum aller werden, daß gesunde Kinder das wertvollste Volksgut sind, aber auch ein berechtigter Stolz für die Eltern. Die Verknüpfung des Ehrenführerunges, dem sechs kinderreiche Reichsminister angehören und an dessen Spitze Reichsstatthalter Generalleutnant Sandel steht, soll Mahnung sein, der ergebenden deutschen Vollamtle wieder die Ehre zu geben, die ihr gebührt.

Stürme über Nord- und Ostsee

In der Nacht zum 11. Dezember erhob sich über der Nordsee ein harter Sturm, durch den der Verkehr der von See eintreffenden Schiffe wie abgebrochen wurde. Seit Mittwoch nachmittags bis in den Vormittag hinein kein einziges Schiff erschienen; selbst die großen Ueberseesdampfer haben Verspätung. Im Norderhavener Kanal mußte der Schiffsverkehr vollkommen eingestellt werden. In Boulogne für vier Stunden über 200 Schiffe, die am Dienstag Paris verlassen haben, auf die Ueberfahrt nach England. Auf den Küstengewässern der Deutschen Ostsee hat der Sturm seinen Einfluß gehabt. Die Flugzeuge von Berlin nach London und zurück verkehrten fahrplanmäßig.

In den letzten 24 Stunden tobten auch an der Ostsee, besonders um Rügen,



Gedenkfeier für den großen Volksmann und Prediger Adolf Stöcker.

Am Vorabend des 100. Geburtstags des Missionars des Volkes, des Hofpredigers Adolf Stöcker, der sich um die Innere Mission hochverdient gemacht hat, wurde vom Kirchlich-Sozialen Bund in Gemeinschaft mit dem Reichskirchenauschuß und dem Altpreußischen Landeskirchenauschuß in der Berliner Universität eine Feier abgehalten. Unser Bild zeigt einige Gäste, von rechts nach links: Oberkonsistorialrat Gustav, Bischof Heckel, Pastor Frick-Bremen, General-Inspektoren D. Eger, Generalinspektoren D. Händler, Generalinspektoren Dr. Zöllner, Präsident des Reichskirchenauschusses, Landesbischof Marahrens, Landesbischof Meiser, Oberkirchenrat Breit, Professor Koepf, Professor Stolzenburg. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Anlässlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages von Adolf Stöcker fand einem Bericht des NSDAP zufolge in der Berliner Elisabeth-Stiftung eine Gedenkfeier statt. Als Vertreter des Reichskirchenauschusses nahm Präsident Koopmann an der Feier teil und überbrachte die Grüße des Reichskirchenauschusses. Leider wurde die Feier durch einen schlimmen Zwischenfall unterbrochen. Der Vertreter der preussischen Landesregierung, Herr Dr. Jacob, Berlin, hielt es für angebracht, unter Nennung des Namens Koopmann zu erklären, daß Adolf Stöcker, wenn er noch lebte, heute sicher nicht beim Reichskirchenauschuß hiesig wäre. Präsident Koopmann sah sich genötigt, zum Zeichen seines Protestes gegen eine solche unerhörte Brä-

Sühnemaßnahmen gegen Abessinien?

Die Pariser Morgenpresse meldet übereinstimmend: Verwirrung in Genf

Unter dem Eindruck der Redungen, die aus Addis Abeba und vor allem aus Genf kommen, erklärt die Pariser Morgenpresse übereinstimmend, daß noch viele Hindernisse zu überwinden seien, bevor die französisch-englische Uebereinstimmung sich in Friedensverhandlungen und in eine tatsächliche Regelung des ostafrikanischen Streitfalles umsetzen werde. Daß der Negus sich einem Vorschlag widerlegen würde, der zu weitgehende gebietsmäßige Zugeständnisse von Abessinien verlangt, war in Paris

ermartet worden. Trotzdem ist man von dieser Behauptung unangenehm berührt. So vernimmt man bereits Stimmen, die für den Fall, daß allein der Negus sich der vorgeschlagenen Regelung widersetzen würde, von einer Krümmung der Waage der Sühnemaßnahmen reden, indem man die Sühnemaßnahmen gegen Italien aufheben und ein Waffenstillstandsverbot nach Abessinien erlassen könnte. Daß Mussolini den Einigungsversuch wenigstens in großen Zügen annehmen würde, erwidert der Pariser Brief nach den letzten Nachrichten aus Rom gleich.

Unverkennbares Unbehagen bereitet jedoch die Stimmung in Genf. Die Genfer Berichtserhalter sind sich darüber einig, daß in Genf eine große Verwirrung herrsche. Niemand wisse, wie das Programm weiter ablaufen solle, was der Achsenverursacher machen werde und wie man die Friedensverhandlungen einleiten solle, deren Grundlinien amtlich noch nicht einmal im Sekretariat des Völkerbundes bekannt seien. Vor allem aber macht die Haltung gewisser kleinerer Mächte Sorgen, weil diese grundrätliche Besenken haben, dem Angreifer Italien eine Belohnung durch den Völkerbund ausprechen zu lassen.

Mussolinis Antwort innerhalb 48 Stunden?

Diese Unzufriedenheit bringt besonders das „Ceuro“ zum Ausdruck. Es unterliege keinem Zweifel, schreibt das Blatt, daß Mussolinis Vorschläge zum mindesten als Verhandlungsbasis annehmen werde. Aber der Negus weigere sich, und niemand in Genf, selbst Frankreich und England nicht, könnten ihn zur Annahme zwingen. Daher sei es nicht möglich, das der englisch-französischen Friedens-

Stadttheater Halle
 Heute, Donnerstag, 20 bis geg. 23 Uhr
Krach im Hinterhaus
 Komödie von M. Böttcher
 Freitag, 19½ bis gegen 19¼ Uhr
Die kleine Stadt
 Komische Oper von A. Lortzing
 20 bis gegen 23 Uhr
 In seiner Einstudierung!
Der Graf von Luxemburg
 Operette von Fr. Lehár
 1. Vorstellung für Mittwoch-Stammkarten findet bereits am Mittwoch, dem 18. Dezember statt.
 Zahlung der 5. Rate für Dienstag- und Freitag-Stammkarten erbeten.

Am Rebeckplatz Heute gehts los!

 Fahrt nur mit ihr! Ihre Lebenslust, hochverehrtes Publikum — seid mit uns nicht frohlich! Lacht Euch schief! — und grad — und krumm — und toll!
Eine Seefahrt die ist lustig...
 Es fahren mit:
Ida Wüst
 Paul Honkels, Fritz Ganschow, Hilde Kräger, Erich Fiedler
 und
Isa Verheeren

C. T. Gr. Ulrichstr. 51 Ganz großer Erfolg!
 Der gewaltige Sensations- und Abenteuer-Großfilm
Kampf um den Piratenschatz
 mit
Richard Talmadge
 Japan! Über 14 J. haben Zutritt! Vollständig in deutscher Sprache. Der Andrang ist enorm!

APITOL
 Ab heute
 Der große Ufa-Spizentilm
Die Insel
 Nach dem gleichnamigen Theaterstück von Harald Bratt, mit
Brigitte Helm,
Willy Frisch usw.
 Dazu das vorzügliche Beiprogramm
 Am Sonntag, 2.30 Uhr
Gr. Jugendvorstellung
 Dienstag, d. 17., nachm. 3 Uhr
Weihnachtsmärchen
„Aschenbrödel“
 Ein Tonfilm nach dem bek. Volksmärchen. Außerdem:
„Hans im Glück“
 Verkäufe: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr
 Sonntags: 2.30, 4.10, 6.20, 8.30

Deutsche Weihnacht allen Volksgenossen


UFA SPIELE
CT
Schauburg
 Ab morgen Freitag!
Liebes Kallisches Publikum!!
 Kette dich aus der grauen Welt des Alltags in die Götterwelt singender und klingender Seeligkeit, in denen die Liebe, der Humor, die Komik und der Witz einen „Vierpackt“ geben. Frau Sorge geschlossen haben — können und
Lach' dich glücklich bei

Mach' mich glücklich
 Die gr. insge. Ufa-Tonfilm-Operette
Music: Theo Mackeben
 Es wirken mit:
Eise Elster
 singt wie eine Nachtigall, tanzt wie ein Schmetterling, liebt mit der ganzen Sehnsucht eines Mädchenherzens —
Albert Lieven
 stürmt nicht nur Gipfel, sondern auch Herzen; hält jedes Weibchen im Käse; glaubt sich verheiratet und ist es gar nicht!
Ursula Grabley
 stinkt, tanzt und heult sich durchs Leben; kennt nur einen Sinn: den Leichtsinn; fühlt sich Witwe eines Mannes, dem sie nie verlobt war —
Harald Paulsen
 verliert auch bei den gewagtesten akrobatischen Tanzschritten und -sprüngen nie die Balance; bricht Herzen am laufenden Band; ist verheiratet und — weiß es gar nicht!
Ralph Arthur Roberts
 beschließt tausend reizende Gültbeine; stiftet eine Ehe und erzieht eine Scheinheir; lebt nach dem Sprichwort: je alter — je dicker!
Richard Romanowsky
 stolpert „unbefugt“ durch den Irtengarten eines Kavensbetriebs und wird zur unerbittlichen unwilligen Revuenummer —
Adele Sandrock
 ist wieder ganz göttliches Herz in saulter Schale!
 Heute letzter Tag:
„Wunder des Fliegens“

Blitzlichter des Magendoktor

Detektiv Beobachtungen
 Thesenstunden
 Monatsgebühr 3 Reichsmark

Der Kraft-Mayr
 Das nach dem gleichnamigen Roman von Ernst von Wolzogen verfilmte großartige Europa-Filmwerk mit
Paul Hörbiger als verliebter Musiker
Karin Hardt als blonde verlebte Konsultschöner
Sybille Schmitz als feurige Pianistin aus der Puhle
 Ida Wüst / H. v. Meyerling u. a.
 Wollen Sie innerlich gepackt und dabei unterhalten werden?
 Mögen Sie einen Menschen, der sagt, was er denkt — der Herz, Gemüt und Humor hat?
 Möchten Sie bezaubernde Frauen bewundern?
 Sehen Sie gern ein großes musikalisches Lustspiel? —
 Dann gibt es keine andere Wahl für Sie als diesen Film. Im Beiprogramm: Der Kulturfilm „Edelkatzen“ und die Ufa-Ton-Woche.
Erstaufführung morgen Freitag

Ufa-Theater Alle Promenade
 Werktags: 4.00 6.20 8.15 Uhr
 Sonntags: 3.15 5.40 8.15 Uhr

WALHALLA
 Anfang 20.15 Uhr — Ruf 283 85
Grock und das auserlesene internationale
Variété-Programm
 Vorverkauf von 11—2 Uhr — Kassenöffnung 5 Uhr

Anzeigen in der „Saale-Zeitung“ schaffen Umsatz!

Dein SEKT sei Deinhard
 DEINHARD KABINETT
 vollendet in Geschmack und Bekömmlichkeit

Rodelfahrt ins Neue Jahr!

 Für die Leser der „Saale-Zeitung“ und unsere Wochenendfahrer haben wir in diesem Jahr wieder eine glänzende Silvesterfahrt vorbereitet. Es soll dies Mal eine Rodelpartie ins Neue Jahr werden. Für das Rodeln garantieren wir bestmögliche; denn wir sind vom Wettergott unabhängig. Wo es hin geht, wird natürlich Silvester nie verraten, zumal die ganze Veranstaltung zahlreiche Überraschungen bieten wird. Die Abfahrt erfolgt am Silvesternachmittag um 3 Uhr in bequemem, gutgeheiztem Aufbussen. Nach dem Abendessen — für Feinschmecker sei die Speisenkarte im voraus verraten: Wildbraten mit Sahnenkartoffeln und allerlei Drum und Dran — findet dann die Silvesterfeier mit allem Schwung und aller Fröhlichkeit statt.
 Um Mitternacht beginnt dann die große Rodelpartie. Rennbobs und Schlitten brauchen nicht mitgebracht zu werden, dafür sorgt vielmehr der Veranstalter. Der Neujahrsmorgen dient, wie stets, der Erfrischung in der Natur. Nach dem Neujahr-Festessen — Gänsebraten — geht es dann lustig und zwanglos weiter bei Tanz und Unterhaltung bis zur Abfahrtszeit, die gegen 6 Uhr erfolgt.
 Die Kosten für die Fahrt inkl. Übernachtung, Abendessen, Frühstück, Neujahr-Festessen und Kurkese usw. betragen **Rm. 12/70**
 Anmeldungen erbiten wir rechtzeitig im
Reisebüro der „Saale-Zeitung“
 Halle (Saale) Kleinschmieden 6.
Sie die Nachzügler
 fährt ein Spätofenibus
 19.30 Uhr ab Halle, Weisenhausung 1b

Eröffnung des Kaiserhofes
 am Freitag, den 13. Dezember, nachmittags 5 Uhr
 Nach erfolgtem Umbau empfehlen wir hiermit diese Gaststätte einem verehrlichen Publikum zum gefälligen Besuch. Wir haben den Kaiserhof im altdeutschen Stil hergerichtet, um diese große Vergangenheit unseres Volkes der Gegenwart näherzubringen, gleichzeitig in der Hoffnung, hiermit eine Stätte der Gemütlichkeit und Erholung zu schaffen, welche so manchem nach des Tages Arbeit die erwünschte Entspannung bringen möge.
 Die Bewirtschaftung ist Herrn und Frau Müller übertragen worden, und wir bitten überzeugt zu sein, daß diese erfahrenen Wirtsleute es sich angelegen sein lassen werden, ihre Gäste nach besten Kräften in jeder Beziehung zufriedenzustellen.
 **Freyberg Brauerei** 

Ein ungewöhnlicher Weg
 war es früher, wenn man durch eine Heiratsanzeige einen Ehepartner suchte. Heute ist nun dieses alte Vorurteil fast restlos beiseite. Vielen Menschen fehlt es an Gelegenheit andere kennen zu lernen. Für alle zurückhaltenden und einsamen Menschen in eine Heiratsanzeige in der Saale-Zeitung daher die beste und müheloseste Weg um einen geeigneten Ehepartner zu finden. Machen Sie selbst einen Versuch. Die Kosten für eine kleine Heiratsanzeige sind ganz minimal!

Botenbierausstoß
 ab 13. Dezember 1935
Brauereiverband Mitteldeutschland

Und um Keinem weh zu tun ...
Um ein Paar aus Gefälligkeit ins Zuschauhaus!

Er ist gutmütig, Gutmütiger und unentschlossen, als die meisten jungen Leute so um 18 herum sind. Deshalb kommt er aus einer Verlegenheit in die andere. Er möchte gern mit allen Leuten gut ankommen, und wenn jemand etwas von ihm haben will — nun, dann tut er es, wenn's nicht allzu viel kostet und nicht allzu unbequem ist. Kam er da — er war noch nicht ganz 18 Jahre alt — zwei ältere Männer zu ihm und redeten ihm an: Höre mal zu, du wohnst doch bei dem Sowi, so, der hat die Wohnung betrogen und Strom aus dem Zeilungsnetz genommen, ohne daß die Uhr angegeschlossen war. Er glaubte das. Er glaubte den Männern auch, daß man das anhängen könnte, doch aber die Männer nicht gut die Anweisung schreiben könnten, weil man bei der Wohnung ihre Handchrift zu genau kennen! Also sagte er nicht nein, als ihn die zwei aufforderten, für sie den Brief zu schreiben. Die Wohnung bekam den Brief, man ging der Sache nach, der Sowi wurde wegen Stromdiebstahls vor Gericht gestellt und der Briefschreiber mußte als Junge auftreten. Er sollte wissen, daß bei Sowi die Lampe brannte, obwohl man ihm den Strom abgeschaltet hatte. Sowi bestritt aber alles und behauptete, die Anweisung wäre nur ein Nachsatz, der Brief wäre eine Gemeinheit. Da fragte man denn den Briefschreiber, ob er denn von dem Briefe etwas wisse. Zum ersten mal er da völlig verblüht und durcheinander. Zum zweiten wollte er den Sowi nicht hineintreten, zum dritten aber die beiden Männer auch nicht hineinlassen. Er wollte fein ein wehe tun und keinen Schaden, und so sagte er nur immerzu nein und er wisse von nichts, rein von gar nichts. Das beschwor er auch — und dann wurde ihm wegen des falschen Eides der Prozeß gemacht. Er hatte sehr, sehr viel Glück dabei. Die Richter meinten, bei der Briefschreiber wäre er nicht nicht 18 Jahre, also jugendlich, bei der Neugeneignung gerade 18 Jahre und 14 Tage alt gewesen, man könne ihn noch nicht mit all dem Ernst und all der Strenge anschauen, die sonst bei so leichtfertigen Umgang mit dem Eide notwendig sind. So kam er mit 4 Wochen Gefängnis sehr milde davon.

Heute Elternabend der HJ
in der Aula der Klosterschule.

Heute abend 9 Uhr wird die Gefolgschaft 0/36 der HJ einen Elternabend für die noch ausstehenden Jungen und deren Eltern in der Aula der Klosterschule durchführen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein Vortragsabend eines Mitgliedes der Gefolgschaft, der im vergangenen Jahre eine Auslandsfahrt der HJ miterleben konnte, über Jugoslawien. Ferner wird der Führer der

Gefolgschaft in einer Ansprache Bollen und Zielsetzung der Hitler-Jugend den Jungen und ihren Eltern vor Augen führen. Der Abend, der im Rahmen der Mitgliederwerbung des Bannes 30 läuft, ist insbesondere für die Elternschaft bestimmt. Eintritt ist frei.

Was essen wir zum Weihnachtsfest?

Am Sonnabend, dem 14. Dezember und am Sonntag, dem 15. Dezember machen unzählige Hausfrauen ihre Weihnachtseskinäufe und be-

tragen rings in den Straßen die Schaufenster. Sie gehen aber auch in das Haus Leipziger Straße 17 (Mitterhäuser) und sehen sich dort eine kleine Weihnachtschau der Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk an. Die Schau steht unter dem Motto: Was essen wir zum Weihnachtsfest und was haben wir für Geschenke gearbeitet? Am Sonnabend von 2 bis 9 (14 bis 21) Uhr und am Sonntag von 10 bis 6 (10 bis 18) Uhr ist die Schau für 10 Pfennig zu besichtigen.

Schulungsabend der Polizeibeamten
Der Leiter der Gauführerschule Seeburg, Meck., sprach gestern im „Reichshof“

Der Kameradschaftsbund der Polizeibeamten führte gestern abend im „Reichshof“ einen Schulungsabend durch, zu dem Polizeibeamte aller Sparten, Schutzpolizei, Kriminalpolizei, Feldjäger, sächsische Polizei usw. erschienen waren. Polizeimeister Deppa beehrte den Leiter der Gauführerschule Seeburg, Meck., besonders herzlich und nach der Freude der Polizeibeamten Ausdruck, den bei ihnen besonders geschätzten Redner wieder zu hören. Schulungsleiter Meß brachte seinen Zuhörern in außerordentlich anschaulicher Weise die Grundzüge alles Tuns und Handelns im nationalsozialistischen Deutschland nahe.

Mittelpunkt und Ausgangspunkt ist das Volk, und zwar das Volk als eine politische, biologische Einheit, die ihre von Gott gegebene Aufgabe hat. Verliert ein Volk seinen Lebenszweck, so wird es krank und stirbt. Verliert ein einzelner seinen Lebenszweck, so gerät er aus dem Lebenskreis und schließt sich dem Gemeinleben des Volkes. Er geht entweder an dieser Entfernung aus dem Lebenskreis seines Volkes zugrunde oder er wird, da er fast immer ein Schilling und Feind seines Volkes ist, vom Volke verurteilt. Alle Dinge, alle Aufgaben, alle Entwürfe, alle Organismen, alles was es überhaupt für ein Volk und für einen einzelnen Menschen gibt, sind nur zu werden und nur zu verlieren vom Volke aus. Volk heißt im Nationalsozialismus nicht die Summe von Menschen, die innerhalb der Grenzen eines Staates wohnen, heißt nicht eine Masse Menschen, die die Straßen mehr oder minder friedlich bevölkert. Volk ist ein mächtiger Körper, ein Organismus, eine biologische Einheit, und ihre Aufgabe ist in jedem Bereich und jeder Lebensäußerung des Lebenskreises, den das Volk einnimmt.

An den Beispielen Wehrmacht, Geländehilfswesen, Religion, Recht, Staat, Wissenschaft, Kunst und Wirtschaft, als den bedeutendsten Lebensäußerungen eines Volkes, zeigte Schulungsleiter Meß, wie alle diese

Dinge sich entwickeln aus dem Volke und seiner Kraft heraus und wie jeder einzelne, mag er auf seinem Gebiete noch so viel leisten, noch so großartig sein, doch nur das Volk und leidet, was sein Volk leidet und deshalb alle diese Lebensäußerungen, ausgegangen vom Mittelpunkt aller Dinge, vom Volk, nicht stillos nach außen sich um ihren Wert mühen und können, sondern immer wieder zurückkehren müssen zu ihrem Ausgangspunkt und ihrer Kraftquelle, zum Volke. Ueberfahren alle diese über einzelne dieser Lebensäußerungen den Lebenskreis, den das Volk sich zieht, so muß das Volk verderben und schließlich müssen, seien es Künste oder Wissenschaften, Beere oder Religionen, Wirtschaft oder Recht, sterben und untergehen, wenn sie das Volk verlassen, dem sie dienen sollen. Der einzelne muß das erkennen und muß wissen, daß er sich selber verliert, wenn er sein Volk verläßt. Der Soldat, dem Wehrmacht zum Selbstzweck wird, wird Vorkrieger, aus Rüstern, die Sitten und Schöpfer des Rechtes sind, werden Paragrafenhändler oder jüdische Advokaten, aus Seelforgern Pfaffen, aus förmlichen Kaufleuten Wirtschaftshyänen, aus begnadeten Künstlern nutzlose „Könner“.

Lebenszwecklich denken und handeln, dem Volke dienen, ist also nationalsozialistisch. Alles, was wir können, kommt vom Volke und muß dem Volke wieder gegeben werden. Kondi.

Furchtbare Bluttat in Ermleben

Bater erschießt Frau und zwei Töchter. In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich in Ermleben (Mansfelder Gebirgskreis) bei 48 Jahre alte Paul Brode seine 42 Jahre alte Ehefrau und seine beiden 16 und 10 Jahre alten Töchter. Der Mörder verübte hierauf Selbstmord ebenfalls durch Erschießen. Heber den Grund zur Tat ist noch nichts Näheres bekannt.



„Mutti, Mutti, wir spielen Zahnarzt! Können wir nicht mal deine Zähne haben?“ (Aftenbladet.)

Freireuemeister Otto Osterburg 60 Jahre

Am Freitag vollendet der, weit über alles Grenzen hinaus, bekannte Freireuemeister Otto Osterburg, Halle, Al. Steinstr. 3, sein 60. Lebensjahr. Von den 37 Jahren seiner Innungsmitgliedschaft arbeitet er schon 32 Jahre im Innungsamt. Allen das Kassennelien liegt 16 Jahre in seinen Händen. Große Verdienste erwarb sich Herr Osterburg auf dem Gebiete des Krankenwesens. Seit 1911 ist er Vorsitzender der Freireuennungs-Frankenkasse. Er wurde auch sehr bei Zusammenlegung aller Innungs-Frankenkassen zu deren Leiter bestellt. Noch auf vielen anderen Gebieten hat der Jubilar hervorragende und leistungreiche Dienste. Mühe ihm für sein ferneres Schaffen und Wirken seine feierliche Laikraft erlangen bleiben.

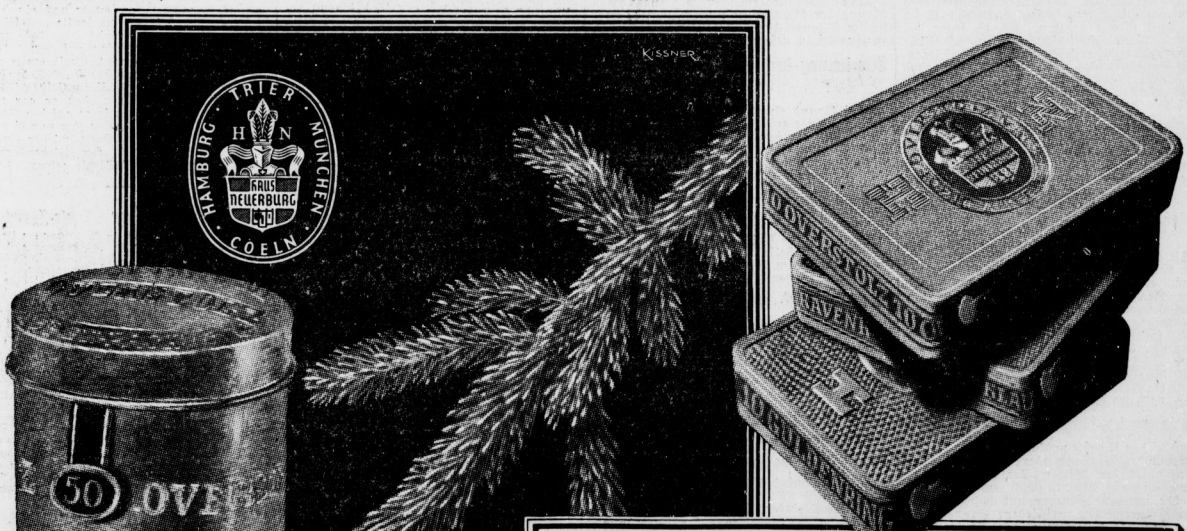
5253 Mark für das NSGB. Die Arbeitsräuber der Stadterwaltung Halle spendeten im November für das Winterhilfswerk 5253,40 Mark.

Wetterdienst der „Saale-Zeitung“

Wettervorhersage für Freitag: Nachlassende und auf nordöstliche Richtung ziehende Winde, meist trübe, zeitweise aber aufhellende, im ganzen trockene Temperaturen noch etwas sinkend.

Für Sonnabend: Ruhiges, wolfiges und trodenes Wetter mit leichtem Frost wahrscheinlich.

Schöne Trotha: Wollschwand Unterpogel Schöne Trotha: 136 Meter das sind seit gestern 12 Zentimeter Fall. Schiffahrt: Eisdampfer „Dall“, Schiff Braunschweig Weg & Co., Leopold Bahndirektion, Maritz, Müller, Müller, Knaut, Jandt, Becker & Co., Leipzig.



Mit HAUS NEUERBURG-ZIGARETTEN können Sie jedem Raucher eine Weihnachtsfreude machen:
GÜLDENRING 4 PF. Mit Gold
OVERSTOLZ 5 PF. OHNE Mdst.
RAVENKLAU 6 PF. Mit Gold
sind frisch und bleiben frisch in ihren frischhaltenden Original-Packungen.
GÜLDENRING-OVERSTOLZ-RAVENKLAU sind in Tropen-Packungen zu 10 u. 25 Stück erhältlich, OVERSTOLZ ausserdem in 50 Stück-Dosen mit einem ständig wirksamen Frischhalte-Verschluss.

Notizblock des Aktionärs

Dominiager Zentrale u. G. in Dominiager e. G. m. b. H. in Johanngeorgenstadt...

Eine weitere Transaktion in der Metall-Gruppe...

Gründung einer Stadtbank in Johanngeorgenstadt...

e. m. b. H. in Johanngeorgenstadt mit der Giro-

Zeitschrift Schnellposten. Nach dem Geschäftsbericht...

Dammann-Bank Cannover liquidiert. Die im Jahre 1879 gegründete Bankfirma tritt in Liquidation...

121 Millionen Bismarck-Orientalf. Nach Mitteilung der Bismarck-Bankengesellschaft...

und die Thüringische Staatsbank, gab der

In Halle fand eine Tagung der Kreisbetriebsgemeinschaften...

Arbeitszeitgesetz für Jugendliche.

Das Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront hielt eine Sitzung der Jugendwörter der Reichsbetriebsgemeinschaften...

Sonderstiftung für Arbeitsloser zur See. Im Hinblick auf die schweren Unfälle auf See...

Berliner Börse

vom 11. Dez.

Table with columns for Deutsche Anleihen and Goldanleihe, listing various bonds and their values.

Verkehrs-Aktien

Table listing various transport and utility stocks such as A.G. Verkehr, Reichsbahn, and others.

Industrie-Aktien

Table listing various industrial stocks including Ch. Fr. Heyd, Credit-Anstalt, and others.

Bank-Aktien

Table listing various bank stocks such as A.G. Abt. Sch., Reichsbank, and others.

Mitteldeutsche Börse

Vereinigt: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg

Leipzig, den 11. Dez. 1935

Table listing stock prices for various companies in the Mitteldeutsche Börse.

Disch. festverz. Werte

Table listing fixed interest values and other financial instruments.

Industrie-Obligationen

Table listing industrial bonds and their terms.

Sachwerte

Table listing commodity prices and other values.

Rundfunkprogramm am Freitag

Table listing radio programs for Leipzig, including 'Hörspiele', 'Musik', and 'Nachrichten'.

Table listing radio programs for Chemnitz, including 'Hörspiele', 'Musik', and 'Nachrichten'.

Table listing radio programs for Dresden, including 'Hörspiele', 'Musik', and 'Nachrichten'.

Table listing radio programs for Magdeburg, including 'Hörspiele', 'Musik', and 'Nachrichten'.

Deutschlandsender

Table listing broadcast times and frequencies for various German radio stations.

Advertisement for S&F-Weizenmehl, featuring a list of flour products, contact information for Schaeffler & Gräbe, and a list of recommended products.

Mädel aus der Heimat

Novelle von Erica Graepel-Berke.

Was das nicht die reizende deutsche Landsmännin Elionor Walter, die schon dort mit einer spanischen Dame und einem Vagabunden in einer Kiste nach Spanien fuhr? ...

Kerkerlich unaufrichtig prüfte sich Manfred Klein an die junge Dame heran, die in ihrer blauen Stoffscheide und ihren blauen Augen hier unter all den dunkelblauen Spaniern die Feinste war. ...

„Was mein, nicht, was man bei uns in Deutschland Weibschmuck nennt! Denn hier in Spanien besteht ja das Weibschmuck aus Eisen und Zinnober. ...

„Sie werden Weibschmuck heimisch haben?“ fragte er halblaut. ...

„Ja, ich werde wohl heimisch haben! Denn mir Deutschen fühlen sich ja nie mehr mit der Heimat vermischt, als wenn wir ein Weibschmuck im Ausland verliehen müssen. ...

Er wußte lächelnd einen Blick mit ihr auf die langen Reihen von Schinken, deren harte, dunkle Köpfe wie dunkle Blau- oder rotbraune Stämme vor ihm standen. ...

Er wußte lächelnd einen Blick mit ihr auf die langen Reihen von Schinken, deren harte, dunkle Köpfe wie dunkle Blau- oder rotbraune Stämme vor ihm standen. ...

„Sie künftige den Kopf. Meine beiden Eltern sind tot. Dort erwartete mich niemand.“ Er bemerkte, wie sie beunruhigt den Kopf auf der Dame wandte, welche ihre Bestimmung beendet zu haben schien. ...

„Sie künftige den Kopf. Meine beiden Eltern sind tot. Dort erwartete mich niemand.“ Er bemerkte, wie sie beunruhigt den Kopf auf der Dame wandte, welche ihre Bestimmung beendet zu haben schien. ...

„Sie künftige den Kopf. Meine beiden Eltern sind tot. Dort erwartete mich niemand.“ Er bemerkte, wie sie beunruhigt den Kopf auf der Dame wandte, welche ihre Bestimmung beendet zu haben schien. ...

„Sie künftige den Kopf. Meine beiden Eltern sind tot. Dort erwartete mich niemand.“ Er bemerkte, wie sie beunruhigt den Kopf auf der Dame wandte, welche ihre Bestimmung beendet zu haben schien. ...

„Sie künftige den Kopf. Meine beiden Eltern sind tot. Dort erwartete mich niemand.“ Er bemerkte, wie sie beunruhigt den Kopf auf der Dame wandte, welche ihre Bestimmung beendet zu haben schien. ...

„Sie künftige den Kopf. Meine beiden Eltern sind tot. Dort erwartete mich niemand.“ Er bemerkte, wie sie beunruhigt den Kopf auf der Dame wandte, welche ihre Bestimmung beendet zu haben schien. ...

„Sie künftige den Kopf. Meine beiden Eltern sind tot. Dort erwartete mich niemand.“ Er bemerkte, wie sie beunruhigt den Kopf auf der Dame wandte, welche ihre Bestimmung beendet zu haben schien. ...

„Sie künftige den Kopf. Meine beiden Eltern sind tot. Dort erwartete mich niemand.“ Er bemerkte, wie sie beunruhigt den Kopf auf der Dame wandte, welche ihre Bestimmung beendet zu haben schien. ...

„Sie künftige den Kopf. Meine beiden Eltern sind tot. Dort erwartete mich niemand.“ Er bemerkte, wie sie beunruhigt den Kopf auf der Dame wandte, welche ihre Bestimmung beendet zu haben schien. ...

„Sie künftige den Kopf. Meine beiden Eltern sind tot. Dort erwartete mich niemand.“ Er bemerkte, wie sie beunruhigt den Kopf auf der Dame wandte, welche ihre Bestimmung beendet zu haben schien. ...

„Sie künftige den Kopf. Meine beiden Eltern sind tot. Dort erwartete mich niemand.“ Er bemerkte, wie sie beunruhigt den Kopf auf der Dame wandte, welche ihre Bestimmung beendet zu haben schien. ...

„Sie künftige den Kopf. Meine beiden Eltern sind tot. Dort erwartete mich niemand.“ Er bemerkte, wie sie beunruhigt den Kopf auf der Dame wandte, welche ihre Bestimmung beendet zu haben schien. ...

„Sie künftige den Kopf. Meine beiden Eltern sind tot. Dort erwartete mich niemand.“ Er bemerkte, wie sie beunruhigt den Kopf auf der Dame wandte, welche ihre Bestimmung beendet zu haben schien. ...

Diamanten in Kanada

Die reichsten Edelsteinvorkommen der Welt / Ihre Lage wird noch streng geheim gehalten / Sorgen in Süd-Afrika

Man kennt den Reichtum Kanadas an Gold. Man weiß auch, daß dort Blatin gefunden wird. In jüngster Zeit begann man Bestrebungen zu bergen und damit Millionen zu verdienen. ...

Vor mehreren Wochen hielt der Geologe Professor A. E. Karvon vor einer Regierungskommission in Montreal einen Vortrag, in dem er zum ersten Male an Hand von Proben den jetzt am weitesten vorgeschrittenen Zustand des nördlichsten Kanadas Diamanten in großem Umfang zu finden seien. ...

hatte sich in diesen Jahren zum ersten Ansehnlichen einer deutschen Firma herausgebildet. War es ein heimisches Unternehmen, das sich ein Ziel zum Weibschmuck eine Beförderung eröffnete, die ihn vollkommen in den Stand setzte, hier einen eigenen Stand zu gründen? ...

„Aber wie ist es gekommen?“ Sie war der Bitte nach im höchsten Grade eingeschlossen, wie in einem Kloster. ...

„Aber wie ist es gekommen?“ Sie war der Bitte nach im höchsten Grade eingeschlossen, wie in einem Kloster. ...

„Aber wie ist es gekommen?“ Sie war der Bitte nach im höchsten Grade eingeschlossen, wie in einem Kloster. ...

„Aber wie ist es gekommen?“ Sie war der Bitte nach im höchsten Grade eingeschlossen, wie in einem Kloster. ...

„Aber wie ist es gekommen?“ Sie war der Bitte nach im höchsten Grade eingeschlossen, wie in einem Kloster. ...

„Aber wie ist es gekommen?“ Sie war der Bitte nach im höchsten Grade eingeschlossen, wie in einem Kloster. ...

„Aber wie ist es gekommen?“ Sie war der Bitte nach im höchsten Grade eingeschlossen, wie in einem Kloster. ...

„Aber wie ist es gekommen?“ Sie war der Bitte nach im höchsten Grade eingeschlossen, wie in einem Kloster. ...

„Aber wie ist es gekommen?“ Sie war der Bitte nach im höchsten Grade eingeschlossen, wie in einem Kloster. ...

„Aber wie ist es gekommen?“ Sie war der Bitte nach im höchsten Grade eingeschlossen, wie in einem Kloster. ...

„Aber wie ist es gekommen?“ Sie war der Bitte nach im höchsten Grade eingeschlossen, wie in einem Kloster. ...

„Aber wie ist es gekommen?“ Sie war der Bitte nach im höchsten Grade eingeschlossen, wie in einem Kloster. ...

„Aber wie ist es gekommen?“ Sie war der Bitte nach im höchsten Grade eingeschlossen, wie in einem Kloster. ...

„Aber wie ist es gekommen?“ Sie war der Bitte nach im höchsten Grade eingeschlossen, wie in einem Kloster. ...

Denn der größte Teil aller abgeborgenen und für den Verkauf freigegebenen Diamanten wird ja für die Industrie verwertet.

Die kanadische Regierung hat Wert darauf gelegt, die große Öffentlichkeit vorerst noch nichts von diesen Diamantenvorkommen wissen zu lassen. ...

In absehbarer Zeit ist also mit einem Diamanten-Mun in Kanada zu rechnen. Kanada hat manchen Goldsturz, einen starken Platinraub und in jüngster Zeit eine Jagd auf das Rubin und die Perle. ...

Stinkenden Stanniopapier überbestellt und mit Engelszahn Stanniopapier? ...

Durch die weiten Hallen der Kathedrale von Sevilla, der fünfgrößten Kirche der Erde, drangen die Lichtstrahlen der glänzenden Kronleuchter über die Köpfe der großen Menge. ...

„Ich danke Ihnen, weil Sie meine Bitte unterstützen.“ Er zog das brandende Orchesterspiel ernstlich seine Hände und sagte lächelnd: ...

„Ich danke Ihnen, weil Sie meine Bitte unterstützen.“ Er zog das brandende Orchesterspiel ernstlich seine Hände und sagte lächelnd: ...

„Ich danke Ihnen, weil Sie meine Bitte unterstützen.“ Er zog das brandende Orchesterspiel ernstlich seine Hände und sagte lächelnd: ...

„Ich danke Ihnen, weil Sie meine Bitte unterstützen.“ Er zog das brandende Orchesterspiel ernstlich seine Hände und sagte lächelnd: ...

„Ich danke Ihnen, weil Sie meine Bitte unterstützen.“ Er zog das brandende Orchesterspiel ernstlich seine Hände und sagte lächelnd: ...

„Ich danke Ihnen, weil Sie meine Bitte unterstützen.“ Er zog das brandende Orchesterspiel ernstlich seine Hände und sagte lächelnd: ...

„Ich danke Ihnen, weil Sie meine Bitte unterstützen.“ Er zog das brandende Orchesterspiel ernstlich seine Hände und sagte lächelnd: ...

„Ich danke Ihnen, weil Sie meine Bitte unterstützen.“ Er zog das brandende Orchesterspiel ernstlich seine Hände und sagte lächelnd: ...

„Ich danke Ihnen, weil Sie meine Bitte unterstützen.“ Er zog das brandende Orchesterspiel ernstlich seine Hände und sagte lächelnd: ...

„Ich danke Ihnen, weil Sie meine Bitte unterstützen.“ Er zog das brandende Orchesterspiel ernstlich seine Hände und sagte lächelnd: ...

„Ich danke Ihnen, weil Sie meine Bitte unterstützen.“ Er zog das brandende Orchesterspiel ernstlich seine Hände und sagte lächelnd: ...

„Ich danke Ihnen, weil Sie meine Bitte unterstützen.“ Er zog das brandende Orchesterspiel ernstlich seine Hände und sagte lächelnd: ...

„Ich danke Ihnen, weil Sie meine Bitte unterstützen.“ Er zog das brandende Orchesterspiel ernstlich seine Hände und sagte lächelnd: ...

„Ich danke Ihnen, weil Sie meine Bitte unterstützen.“ Er zog das brandende Orchesterspiel ernstlich seine Hände und sagte lächelnd: ...

„Ich danke Ihnen, weil Sie meine Bitte unterstützen.“ Er zog das brandende Orchesterspiel ernstlich seine Hände und sagte lächelnd: ...

nach allseitiger Bitte durch möglichst viel Käse die Welt des Genußstübes zu befrüchten und es zu erfreuen. Elionor schüttelte den Kopf: Das ist nun hier in Spanien die Bezeichnung der Kinder am Weibschmuck. ...

„Ja, und hier umwidelte man Schinken mit Stanniopapier und Engelszahn, sagte er. Aber dann ergriff er sie. ...

„Ja, und hier umwidelte man Schinken mit Stanniopapier und Engelszahn, sagte er. Aber dann ergriff er sie. ...

„Ja, und hier umwidelte man Schinken mit Stanniopapier und Engelszahn, sagte er. Aber dann ergriff er sie. ...

„Ja, und hier umwidelte man Schinken mit Stanniopapier und Engelszahn, sagte er. Aber dann ergriff er sie. ...

„Ja, und hier umwidelte man Schinken mit Stanniopapier und Engelszahn, sagte er. Aber dann ergriff er sie. ...

„Ja, und hier umwidelte man Schinken mit Stanniopapier und Engelszahn, sagte er. Aber dann ergriff er sie. ...

„Ja, und hier umwidelte man Schinken mit Stanniopapier und Engelszahn, sagte er. Aber dann ergriff er sie. ...

„Ja, und hier umwidelte man Schinken mit Stanniopapier und Engelszahn, sagte er. Aber dann ergriff er sie. ...

„Ja, und hier umwidelte man Schinken mit Stanniopapier und Engelszahn, sagte er. Aber dann ergriff er sie. ...

„Ja, und hier umwidelte man Schinken mit Stanniopapier und Engelszahn, sagte er. Aber dann ergriff er sie. ...

„Ja, und hier umwidelte man Schinken mit Stanniopapier und Engelszahn, sagte er. Aber dann ergriff er sie. ...

„Ja, und hier umwidelte man Schinken mit Stanniopapier und Engelszahn, sagte er. Aber dann ergriff er sie. ...

„Ja, und hier umwidelte man Schinken mit Stanniopapier und Engelszahn, sagte er. Aber dann ergriff er sie. ...

„Ja, und hier umwidelte man Schinken mit Stanniopapier und Engelszahn, sagte er. Aber dann ergriff er sie. ...

„Ja, und hier umwidelte man Schinken mit Stanniopapier und Engelszahn, sagte er. Aber dann ergriff er sie. ...

„Ja, und hier umwidelte man Schinken mit Stanniopapier und Engelszahn, sagte er. Aber dann ergriff er sie. ...

„Ja, und hier umwidelte man Schinken mit Stanniopapier und Engelszahn, sagte er. Aber dann ergriff er sie. ...

„Ja, und hier umwidelte man Schinken mit Stanniopapier und Engelszahn, sagte er. Aber dann ergriff er sie. ...

„Ja, und hier umwidelte man Schinken mit Stanniopapier und Engelszahn, sagte er. Aber dann ergriff er sie. ...

„Ja, und hier umwidelte man Schinken mit Stanniopapier und Engelszahn, sagte er. Aber dann ergriff er sie. ...

„Ja, und hier umwidelte man Schinken mit Stanniopapier und Engelszahn, sagte er. Aber dann ergriff er sie. ...

Trend lächelte. „Die Teufel - hahaha!“ Dann ging alles stillsich. ...

Trend lächelte. „Die Teufel - hahaha!“ Dann ging alles stillsich. ...

Trend lächelte. „Die Teufel - hahaha!“ Dann ging alles stillsich. ...

Trend lächelte. „Die Teufel - hahaha!“ Dann ging alles stillsich. ...

Trend lächelte. „Die Teufel - hahaha!“ Dann ging alles stillsich. ...

Trend lächelte. „Die Teufel - hahaha!“ Dann ging alles stillsich. ...

Trend lächelte. „Die Teufel - hahaha!“ Dann ging alles stillsich. ...

Trend lächelte. „Die Teufel - hahaha!“ Dann ging alles stillsich. ...

ihm durch die linke Hand gezeichnet, wie durch ein Wunder blieb der Knochen heil. Also antwortete er: ...

„Der ist in seinem eigenen Besten wohnen geblieben. Die Dämmer in Fran assen ihn nicht. ...

„Der ist in seinem eigenen Besten wohnen geblieben. Die Dämmer in Fran assen ihn nicht. ...

„Der ist in seinem eigenen Besten wohnen geblieben. Die Dämmer in Fran assen ihn nicht. ...

„Der ist in seinem eigenen Besten wohnen geblieben. Die Dämmer in Fran assen ihn nicht. ...

„Der ist in seinem eigenen Besten wohnen geblieben. Die Dämmer in Fran assen ihn nicht. ...

„Der ist in seinem eigenen Besten wohnen geblieben. Die Dämmer in Fran assen ihn nicht. ...

„Der ist in seinem eigenen Besten wohnen geblieben. Die Dämmer in Fran assen ihn nicht. ...

ten von einem jeden Unterrock, dann ist er geheilt.“ Trend murmelte sein einziges „Weiß, Weiß!“ ...

„Der ist in seinem eigenen Besten wohnen geblieben. Die Dämmer in Fran assen ihn nicht. ...

„Der ist in seinem eigenen Besten wohnen geblieben. Die Dämmer in Fran assen ihn nicht. ...

„Der ist in seinem eigenen Besten wohnen geblieben. Die Dämmer in Fran assen ihn nicht. ...

„Der ist in seinem eigenen Besten wohnen geblieben. Die Dämmer in Fran assen ihn nicht. ...

„Der ist in seinem eigenen Besten wohnen geblieben. Die Dämmer in Fran assen ihn nicht. ...

„Der ist in seinem eigenen Besten wohnen geblieben. Die Dämmer in Fran assen ihn nicht. ...

„Der ist in seinem eigenen Besten wohnen geblieben. Die Dämmer in Fran assen ihn nicht. ...